

*Die Feigheit fragt ‚Ist es sicher?‘  
Der Opportunismus fragt ‚Ist es diplomatisch?‘  
Die Eitelkeit fragt ‚Ist es populär?‘  
Doch das Gewissen fragt nur ‚Ist es richtig?‘  
Und es kommt eine Zeit, in der man sich für eine Position  
entscheiden muss, die weder sicher, noch diplomatisch,  
noch populär ist, die man jedoch einnehmen muss,  
weil einem das Gewissen sagt, dass sie richtig ist.*

Martin Luther King

# **Othmar Karas: Mein Europa-Programm**



# Othmar Karas:

## Mein Europa-Programm – Input zum Wahlprogramm

- 1. Die Idee Europa ist größer als nationale und parteipolitische Egoismen.** Das Bekenntnis zu einem gemeinsamen Europa muss außer Streit gestellt sein. Europa ist unsere Heimat, unser Kulturkreis, unsere Interessengemeinschaft und unsere Zukunftsversicherung in einer globalisierten Welt. Die Zusammenarbeit in Europa muss vertieft und nationalem Egoismus eine Absage erteilt werden. Wir brauchen einen neuen europapolitischen Grundkonsens der politischen Mitte und eine gemeinsame Anstrengung zur Stärkung der europäischen Demokratie.
- 2. Das Verbindende über das Trennende stellen.** Wir brauchen mehr Respekt in der Politik! Wir stehen für einen Politikstil, der das Verbindende sucht und den politischen Mitbewerber nicht diffamiert. Wir scheuen die inhaltliche Auseinandersetzung nicht und suchen eine faktenbasierte Diskussion. Wir werden ebenso klar die Gefahren von Populismus und Nationalismus aufzeigen. Das Schüren von Ängsten, Hass und Feindbildern darf kein Mittel der politischen Auseinandersetzung sein. Patriotismus darf nicht mit Nationalismus verwechselt werden.
- 3. Der Mensch muss wieder im Mittelpunkt des europäischen Einigungsprojekts stehen.** Die EU ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um jeder Bürgerin und jedem Bürger Europas ein Leben in Freiheit, Frieden, Rechtsstaatlichkeit, Wohlstand und Sicherheit in einer sich rapide verändernden Welt zu ermöglichen.

### Der Mensch im Mittelpunkt

- 4. Europa braucht eine starke soziale Säule.** Unser politisches Ordnungsmodell ist die ökosoziale Marktwirtschaft, nicht der Markt allein. Wir wollen, dass die EU spürbare Vorteile für jede Bürgerin und jeden Bürger bringt und nicht nur für die Wirtschaft. Dazu gehört auch eine langfristige Angleichung der sozialen Unterschiede zwischen den Regionen in Europa. Gleichzeitig helfen Mindeststandards bei den Regeln (z.B. Arbeitszeit) dabei, Lohn- und Sozialdumping sowie unfairen Wettbewerb zu verhindern. Es soll aber nicht zu einer Harmonisierung der Sozialpolitik kommen. Wir wollen keine Senkung unserer österreichischen Standards und keine Umverteilung. Sozialpolitik muss im Zuständigkeitsbereich der Mitgliedstaaten bleiben.
- 5. Europa braucht sowohl Ost-West- als auch Nord-Süd-Solidarität.** Die größte Freude der neueren Geschichte ist der Fall des Eisernen Vorhangs und die Freiheit für die Völker Ost- und Ostmitteleuropas. Österreich hat auf vielfältige Art und Weise ganz massiv davon profitiert, nicht zuletzt wirtschaftlich. Selbstverständlich war und ist eines der Ziele der EU der Ausgleich zwischen sozial und wirtschaftlich unterschiedlich entwickelten Regionen. Dies muss nicht nur so bleiben, sondern stärker als bisher umgesetzt werden. Solidarität ist aber keine Einbahnstraße, politische, wirtschaftliche und soziale Solidarität müssen Hand in Hand gehen.

### Recht und Reform

- 6. Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte sind die DNA Europas.** Es braucht in unserem gemeinsamen Europa Mechanismen mit unabhängiger Instanz, um diese Werte in den Mitgliedstaaten auch wirksam durchzusetzen. Kein Mitgliedstaat darf sich in seiner nationalen Gesetzgebung über EU-Recht und EU-Grundwerte hinwegsetzen. Alle europäischen Parteienfamilien brauchen klare Regeln, um mit Verstößen ihrer eigenen Mitgliedsparteien gegen die Rechtsstaatlichkeit effektiv umzugehen.

# Othmar Karas:

## Mein Europa-Programm – Input zum Wahlprogramm

- 7. Nein zum Öxit und zum Euro-Austritt, Ja zu einer Weiterentwicklung der EU!** Die EU ist nicht fertig. Es gibt einiges, das in Europa nicht gut funktioniert. Das ist aber kein Grund für mehr Nationalismus, sondern für uns alle ein Auftrag, die EU besser zu machen. So wie jedes andere Mitgliedsland ist auch Österreich mitverantwortlich. Sowohl für alles, was in Europa gut funktioniert, als auch für das, was nicht gut läuft. Wir wollen die EU weiterentwickeln, zu einem handlungsfähigen, demokratischen, effizienten und glaubwürdigen Sprecher des Kontinents in der Welt.
- 8. Europa muss noch demokratischer werden.** Die Idee Europa hat nur Zukunft, wenn sie die Bürger zu Beteiligten macht. Zur Demokratie gehört auch, dass die Entscheidungsprozesse einfacher und transparenter werden. Wir wollen, dass EU-Gesetze noch mehr als jetzt von den Mitgliedstaaten (als Ländervertretung) und dem Europäischen Parlament (als Bürgervertretung) gemeinsam beschlossen werden müssen.
- 9. Öffentliche Aufgaben sollen möglichst bürgernah geregelt werden.** Das Grundprinzip der Aufgabenteilung in der Europäischen Union ist das Prinzip der Subsidiarität und daran halten wir fest. Dieses besagt, dass Entscheidungen dort getroffen werden, wo es am besten für die Menschen ist.
- 10. Die Vetorechte einzelner Mitgliedstaaten müssen in weiteren Bereichen fallen.** Während Einstimmigkeit in manchen Bereichen berechtigt ist, steht sie in anderen Fragen auch im Wege. Wenn Europa mit einer Stimme sprechen soll, können nicht allein die Zögerer und Zauderer das Tempo bestimmen. Unsere Demokratie basiert auf Mehrheitsentscheidungen – das soll auch in der EU gelten! Wer eine bessere und handlungsfähigere EU will, muss die Beschlussmechanismen in manchen Bereichen, wie zum Beispiel in der Außenpolitik, ändern.
- 11. Auch die Europäische Union selbst braucht Veränderung.** Im Sinne der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ist es wichtig, sorgsam mit dem Steuergeld umzugehen. Wir brauchen deshalb auch auf europäischer Ebene schlankere Strukturen und weniger Bürokratie.

## Ein Europa, das schützt

- 12. Wir brauchen eine lückenlose Kontrolle der EU-Außengrenzen und ungehindert offene EU-Binnengrenzen.** Der freie Personenverkehr innerhalb Europas ist eine der größten Errungenschaften der EU. Um diese Errungenschaft der freien Grenzen im Inneren erhalten zu können, brauchen wir eine effiziente europäische Grenz- und Küstenwache an den Außengrenzen und eine verstärkte Kooperation mit den Transitländern, wie dies unter österreichischem EU-Vorsitz eingeleitet wurde. Der Außengrenzschutz muss verstärkt Zuständigkeit der gesamten EU, nicht nur der Anrainerstaaten werden. An den Außengrenzen muss zwischen Flüchtlingen und Migranten, regulär und irregulär unterschieden werden können.
- 13. Zur Ursachenbekämpfung und Regelung von Migration braucht es ein umfassendes Maßnahmenpaket.** Noch nie in der modernen Geschichte gab es weltweit so viele Migranten wie heute. Aber nicht jeder Migrant ist auch ein Verfolgter. Für den Umgang mit Migration braucht es ein umfassendes Maßnahmenpaket aus Bekämpfung von Hunger, Krieg, Armut, Gewalt, Verfolgung und Unsicherheit in den Herkunftsländern, neuen legalen Migrationswegen, eine klare Unterscheidung zwischen Schutzbedürftigen und Wirtschaftsmigranten, einheitliche Verfahren und Standards zur Aufnahme in Europa und eine wirksame Integrationspolitik.

# Othmar Karas:

## Mein Europa-Programm – Input zum Wahlprogramm

- 14. Das Finanzsystem muss in den Dienst der Realwirtschaft gestellt werden.** Nachdem die EU mit vereinten Kräften die Staatsschuldenkrise gemeistert hat, müssen die Arbeiten weitergehen, um das Finanz- und Währungssystem sicherer und nachhaltiger zu machen. Die erste Aufgabe der Banken ist es, die Realwirtschaft zu finanzieren. Die gemeinsame Währung der EU erfordert mehr gemeinsame Wirtschafts- und Währungspolitik. Der Euro-Rettungsschirm soll zu einem richtigen Europäischen Währungsfonds ausgebaut werden.
- 15. Schulden fressen Zukunft auf.** Viele Länder der EU betreiben noch immer eine verantwortungslose Schuldenpolitik. Damit müssen sie aufhören. Wir müssen die Lehren aus der Griechenland-Krise ziehen und entsprechende Vorkehrungen treffen. Einzelne Länder dürfen ihre Budgetpolitik nicht auf Kosten anderer Euroländer und der Zukunft ihrer Bürger machen. Gemeinsamen Regeln, insbesondere der Stabilitäts- und Wachstumspakt, müssen eingehalten werden, und zwar von allen Ländern der Eurozone, egal ob groß oder klein. Hier braucht es auch eine klare Haltung der EU-Kommission.
- 16. Multinationale Konzerne müssen gerecht besteuert werden.** De facto zahlen viele internationale Firmen wie Amazon, Google oder Facebook im Durchschnitt weniger als ein Prozent Steuern, während kleine heimische Betriebe im Durchschnitt 26 Prozent zahlen. Diese schreiende Ungerechtigkeit kann nur durch mehr gemeinsame Regeln auf europäischer Ebene (wie z.B. durch die Einführung einer Digitalsteuer auf EU-Ebene) und globale Regeln nachhaltig abgestellt werden. Das Prinzip, dass Unternehmen dort Steuern zahlen, wo die Wertschöpfung stattfindet, muss überall in Europa durchgesetzt werden – auch im digitalen Zeitalter.
- 17. Wir wollen die heimische Lebensmittelproduktion fördern und die kleinstrukturierte Landwirtschaft schützen.** Qualität statt Masse und Produktion in der Nähe der Verbraucher gilt insbesondere für unsere Lebensmittel. Die Landwirtschafts- und Lebensmittelpolitik der EU muss dies sicherstellen. Die gemeinsame europäische Agrarpolitik muss auch die Leistungen der Landwirte für den ländlichen Raum honorieren. Wir müssen Anreize schaffen, um den ländlichen Raum als attraktiven Wohn-, Arbeits-, und Lebensraum zu erhalten. Die Landwirte sind das Rückgrat des ländlichen Raums. Damit das so bleibt, braucht es genügend Anreize, auch für Junglandwirte.
- 18. Beim Naturschutz auf Gleichgewicht zwischen Mensch und Tier achten.** Der europäische Naturschutz muss neben der Förderung der biologischen Vielfalt auch wirtschaftliche, soziale, kulturelle und regionale Gegebenheiten berücksichtigen. Bei Schäden durch den Wolf muss ein Management auf regionaler Ebene ermöglicht werden. Wolfsbestände gehören in Wolfsschutzgebiete. Wachsende Biberpopulationen sind ein immer größer werdendes Problem für den Hochwasserschutz. Wolfs- und Biberbestände müssen evaluiert und regionale Überpopulationen berücksichtigt werden.

## Zukunft mit Herz, Hirn und Mut

- 19. Die Schranken innerhalb des europäischen Binnenmarktes müssen weiter abgebaut werden.** Im 21. Jahrhundert darf es keine Rolle mehr spielen, ob Käufer und Verkäufer in verschiedenen EU-Ländern sitzen. Egal, ob beim Online-Einkauf, beim grenzüberschreitenden Kauf von SIM-Karten, bei Versicherungen, Autos, der Paketzustellung oder dem Zugriff auf Online-Mediendienste – die Grenzen im Binnenmarkt müssen weg. Untrennbar zum Binnenmarkt und zu einem gemeinsamen

# Othmar Karas:

## Mein Europa-Programm – Input zum Wahlprogramm

Europa gehören die Arbeitnehmerfreizügigkeit und die Dienstleistungsfreiheit. Vor 15 Jahren sind die osteuropäischen Staaten der EU beigetreten, und Österreich hat massiv vom Binnenmarkt profitiert, von dem auch unser Wohlstand abhängt.

- 20. Europa muss globaler Vorreiter im Umwelt- und Klimaschutz sein.** Eine der größten Herausforderungen der Zukunft ist die Bekämpfung des Klimawandels und die Bewahrung der Natur. Es gibt keine Alternative zu weiteren gemeinsamen internationalen Anstrengungen in diesem Bereich. Die Millenniums- und Klimaziele müssen entschlossener als bisher durchgesetzt werden. Dies ist auch eine Chance, europäische Umwelttechnologien weltweit zu positionieren, internationale Standards zu setzen und wirtschaftlich davon zu profitieren. Die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und des Plastikmülls müssen weiter vorangetrieben werden.
- 21. Europa muss die digitale Revolution anführen.** Die vierte industrielle Revolution – künstliche Intelligenz, Robotisierung, Internet der Dinge, 3D-Druck und Digitalisierung – hat schon längst begonnen. Sie verändert bereits unser Leben, unsere Wirtschaft, Arbeitswelt und Gesellschaft ähnlich stark wie die Einführung der Elektrizität. Europa muss sich an die Spitze der technologischen Entwicklung stellen. Dafür braucht es mutige Investitionen und ein ebenso mutiges Überdenken unserer Arbeits-, Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik.
- 22. Mehr Geld für Spitzenforschung und Innovation.** Forschung ist die Grundlage für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft. Das Forschungsbudget der EU sollte deutlich erhöht und die Forschungszusammenarbeit innerhalb der EU weiter ausgebaut werden. Wir müssen dafür Sorge tragen, dass unsere Universitäten und Forschungseinrichtungen attraktiver Anziehungspunkt für die klügsten Köpfe werden.

### Ein starkes Europa in der Welt - im ureigensten Interesse!

- 23. Die EU ist die einzige Möglichkeit für unseren Kontinent, die Globalisierung mitzugestalten.** Die Frage ist nicht, ob wir Globalisierung mögen oder nicht. Die Herausforderung besteht darin, wie wir sie mitgestalten. Wir haben nur dann eine Chance, Einfluss zu nehmen, wenn sich Europa gemeinsam für globale Standards und Handelsabkommen einsetzt. Dafür müssen wir als Europäer kämpfen – zum Schutz von Mensch und Umwelt. Nur so können wir unsere Wirtschaft, unsere Lebensmittel und Sozialstandards schützen.
- 24. Die EU muss zum Sprecher des Kontinents in der Welt werden.** Deshalb müssen wir unsere Kräfte bündeln. Dazu gehört auch, dass Europa innerhalb der Vereinten Nationen mit einer Stimme spricht. Eine gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GASP und PESCO) sind die Voraussetzung dafür, ein 'Global Player' zu sein. Denn die Kräfte, die versuchen Europa zu spalten, werden mehr. Gegenüber aufstrebenden Weltregionen wie China, Indien und Lateinamerika schrumpft Europas Anteil an der Bevölkerung und der Weltwirtschaft jeden Tag.
- 25. Europa muss sich selbst verteidigen können.** Wir müssen uns gemeinsam fit machen, um neuen Bedrohungsfeldern (Cyber War, Terrorismus, Failed States, etc.) entgegenzutreten zu können. Deshalb braucht es eine verstärkte und besser koordinierte Sicherheits- und Verteidigungspolitik innerhalb der Europäischen Union.

## Othmar Karas:

# Mein Europa-Programm – Input zum Wahlprogramm

- 26. Europa hat eine besondere Verantwortung für Afrika.** Ohne ein größeres Engagement Europas in Afrika wird es keine nachhaltige Lösung der Migrationsherausforderungen geben. Wir brauchen einen europäischen Afrikaplan – keine neue Bevormundung, sondern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, Wohlstand, Sicherheit und Rechtstaatlichkeit in Afrika.
- 27. Alle Länder des Westbalkans sollten in die EU aufgenommen werden können.** Dazu sind weitere Anstrengungen und Reformen der betroffenen Länder und mehr Unterstützung seitens der EU notwendig. Beitritte kann es nur dann geben, wenn zuvor alle Hausaufgaben nachprüfbar gemacht wurden. Ohne klare Beitrittsperspektive wird der russische, islamische und chinesische Einfluss in diesen Ländern größer werden.
- 28. Die Türkei kann kein Mitglied der EU werden.** Sie ist aber ein wichtiger Nachbar, mit dem Europa eng zusammenarbeiten muss. Die Türkei hat sich in den vergangenen Jahren massiv von Europa und unseren Werten wegbewegt. Wir sollten zivilgesellschaftliche Initiativen in der Türkei unterstützen und in wichtigen Fragen eng mit der Türkei zusammenarbeiten.

